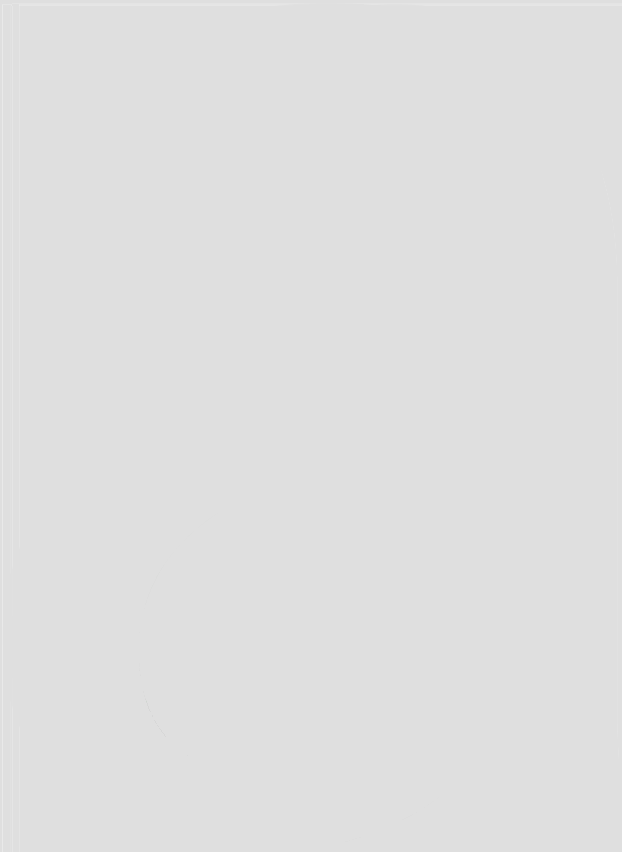


Eine runde Sache: Die vier Schriftfamilien innerhalb der Compatil-Sippe decken alle Tonarten der Unternehmenskommunikation ab. Obwohl die Compatil im Hinblick auf die Gestaltung von Geschäftsberichten entwickelt wurde, eignet sie sich durch ihr ausgewogenes Konzept und vorbildliche Lesbarkeit auch für Anwendungen wie Magazin- und Zeitungsdesign, Buchgestaltung und Screendesign



Typisch: Charaktervolle Ausprägung der Einzelfiguren bei gleichzeitig homogener Formensprache prägen das gelungene Erscheinungsbild der Compatil. Grau: Compatil Fact, Rot: Compatil Letter, Grün: Compatil Exquisit, Blau: Compatil Text

Déjà-vu

Linotype Library hat ihre Platinum Collection, eine Sammlung hochwertiger Exklusivfonts, um ein neuartiges Schriftsystem erweitert, das besonders auf die Belange weltweit kommunizierender Aktiengesellschaften zugeschnitten ist

■ **Der Aktienmarkt** als Initiator eines neuen typografischen Konzepts? Eine so direkte logische Ableitung ist nicht wirklich zulässig, aber unter Auslassung einiger Details darf die Compatil durchaus als positive Begleiterscheinung des Aktienbooms angesehen werden. Zu den Zwischenstationen: Der Mainzer Fachhochschul-Professor Olaf Leu überprüft seit 1996 mit seinem Team (www.analyse-team.de) im Auftrag des „manager magazin“ die Gestaltungsqualität von Geschäftsberichten. Dazu entwickelte er Bewertungskriterien, die besonders auf die typografische Qualität, die Lesbarkeit des Textes und die Eindeutigkeit der Ziffernkolonnen zielen. Denn Lesbarkeit scheint für die Unternehmensanalysten ein wichtiges Kriterium zu sein – immerhin beträgt der Geschäftsbericht eines im Dax 30 notierten Unternehmens durchschnittlich 130 Seiten. Wenn man sich über den Stand der Dinge in allen Aktienindizes orientieren will, kommt also einiges an Pflichtlektüre zusammen.

Das 1. Heidelberger Forum Geschäftsberichte 1998 veranlasste Linotype Library, sich dieses Themas anzunehmen und auszuloten, inwieweit die Gestaltung einer Schrift zur Lösung der speziellen Probleme rund um die Darstellung von Geschäftsberichten beitragen kann. Damit war der Grundstein für die Compatil gelegt. Es folgten zwei Jahre Entwicklungsarbeit unter der Leitung von Reinhard Haus, der die künstlerische Leitung der Linotype Library seit Mitte dieses Jahres an Akira Kobayashi abgegeben hat, und Silja Bilz, die das Projekt Compatil auch in ihre Diplomarbeit zum Thema „Die Macht der Ziffern“ einfließen ließ. Am Ende stand ein umfassendes, modulares Schriftsystem, das den Anforderungen von AnalyseTeam voll gerecht wird.

Genealogisch betrachtet besteht die Schriftsippe Compatil aus vier sehr eigenständigen Familien: der Compatil Fact, einer kühl-ästhetischen Grotesk, der Compatil Letter, einer Egyptienne für die Korrespondenz sowie der Compatil Exquisit, einer Antiqua mit Zügen der sehr frühen Renaissance-Schriften, und schließlich der Compatil Text, einem Barock-Klassizismus-Zwitzer. Das Ganze gibt es jeweils in den Stärken Regular, Bold und den dazugehörigen Kapitälchenschnitten. Da auf kursive Varianten komplett verzichtet wurde, besteht die ganze Sippe demnach aus 16 Mitgliedern.

Grundsätzlich ist die Idee der Schriftsippen nicht neu. Die von Sumner Stone gezeichnete Stone war die erste der Computer-Publishing-Ära und geht auf das Jahr 1987 zurück; sie besteht aus den Mitgliedern Sans, Serif und Informal. Es folgten beispielsweise die Rotis von Otl Ai-

cher und die Corporate ASE von Kurt Weidemann, wobei sich Beobachter der Szene nie des Eindrucks erwehren konnten, es gebe einen Wettstreit der Typedesigner um die größte aller Fontsippen. Derzeitiger Sieger ist jedenfalls Luc(as) de Groot mit dem Schriftenvolk Thesis – Sippe wäre in diesem Zusammenhang eine verantwortungslose Untertreibung.

Mancher Gestalter mag sich fragen, welchen Nutzen solche umfangreich ausgebauten Schriftenvölker haben. Mit dem nötigen typografischen Feingefühl lassen sich reizvolle Kontraste auch mit nicht optimal aneinander angeglichene Typen schaffen. Doch was ist mit den weniger stilsicher arbeitenden Gestaltern? Ihnen hilft das Konzept der Schriftsippe, sicher zu kombinieren und damit erfolgreich zu komponieren. Dem Leser mag auf diese Weise die ein oder andere Fontmischung der peinlichen Art erspart bleiben. Außerdem sind die Familiengruppen ein ideales Werkzeug für die sehr komplexen Kommunikationsaufgaben moderner Unternehmen, die weltweit und multimedial informieren wollen und dabei die Schriftfamilien je nach Medium einsetzen können.

Hat man das Konzept der Schriftsippen für das typografische Gestalten erst einmal akzeptiert, folgt fast notwendig die Forderung nach der beliebigen Austauschbarkeit der Schnitte. Und da spielt die Compatil Trümpfe aus, die keine andere Schriftgruppe zu bieten hat: Laufweiten- und Strichstärkenkompatibilität. Ihre Laufweitenkompatibilität gilt jeweils für gleiche Schnitte der unterschiedlichen Familien, so läuft die Compatil Text Regular genauso wie alle übrigen Regular-Versionen der Compatil. Mit den insgesamt vier Schnitten (Regular, Bold, Small Caps und Bold Small Caps) ergibt sich demnach ein vierteiliges Laufweitenraster. Die Strichstärkenkompatibilität reicht sogar noch eine Stufe weiter, denn die Kapitälchenschnitte weisen jeweils denselben Grauwert auf wie die dazu passenden Grundschnitte.

Das gesamte Compatil-System kommt also mit den zwei Betonungen Regular und Bold aus, wobei eine vollständige Kompatibilität der Laufweiten aller Fonts schon von vornherein verworfen wurde. Schon die identischen Laufweiten innerhalb der Schnitte sind eine Herausforderung. Denn schließlich ist beispielsweise ein I ohne Serifen wesentlich schmaler als mit diesen. Trotzdem soll die serifenfreie Grotesk denselben Rhythmus wie die serifenbetonte Egyptienne haben. Dabei ständig die Balance zwischen ästhetischem Anspruch und technischer Anforderung zu halten, ist das Kunststück, das Silja Bilz und Reinhard Haus vollbracht haben.

Selbst kritische Betrachter der Compatil werden keine Unstimmigkeiten am Laufweitenkonzept erkennen. Im Gegenteil: Die ständige Kontrolle der Zeichenabstände zwischen den Schriftfamilien führte offenbar zu recht ausgefeilten Ergebnissen innerhalb der Familien. Die vier unterschiedlichen Gruppen sind hinsichtlich der Laufweite, der Strichstärke sowie der Höhe des Schriftkörpers mit seinen Ober- und Unterlängen harmonisch aufeinander abgestimmt. Jede Familie ist in sich sehr ausgewogen und dennoch charaktervoll – trotzdem ist die Verwandtschaft innerhalb der Sippe klar erkennbar. →

Compatil Fact

abcdefghijklmnopqrstuvwxy äöü @ß&fifl ((€\$¥fç))
 ®©™ »,,,;?!\$%“« ABCDEFG
 HIJKLMNOPQRSTUVWXYZ ÄÖÜ 0123456789

Compatil Fact Small Caps

ABCDEFGHIJKLMNopqrstuvwxyz ÄÖÜ 0123456789

Compatil Fact Bold

**abcdefghijklmnopqrstuvwxy äöü @ß&fifl
 ((€\$¥fç)) ®©™ »,,,;?!\$%“« ABCDEFGHIJKLM
 NOPQRSTUVWXYZ ÄÖÜ 0123456789**

Compatil Fact Bold Small Caps

ABCDEFGHIJKLMNopqrstuvwxyz ÄÖÜ 0123456789

Compatil Letter

abcdefghijklmnopqrstuvwxy äöü @ß&fifl ((€\$¥fç))
 ®©™ »,,,;?!\$%“« ABCDEFG
 HIJKLMNOPQRSTUVWXYZ ÄÖÜ 0123456789

Compatil Letter Small Caps

ABCDEFGHIJKLMNopqrstuvwxyz ÄÖÜ 0123456789

Compatil Letter Bold

**abcdefghijklmnopqrstuvwxy äöü @ß&fifl
 ((€\$¥fç)) ®©™ »,,,;?!\$%“« ABCDEFGHIJKLM
 NOPQRSTUVWXYZ ÄÖÜ 0123456789**

Compatil Letter Bold Small Caps

ABCDEFGHIJKLMNopqrstuvwxyz ÄÖÜ 0123456789

Compatil Exquisit

abcdefghijklmnopqrstuvwxy äöü @ß&fifl ((€\$¥fç))
 ®©™ »,,,;?!\$%“« ABCDEFG
 HIJKLMNOPQRSTUVWXYZ ÄÖÜ 0123456789

Compatil Exquisit Small Caps

ABCDEFGHIJKLMNopqrstuvwxyz ÄÖÜ 0123456789

Compatil Exquisit Bold

**abcdefghijklmnopqrstuvwxy äöü @ß&fifl
 ((€\$¥fç)) ®©™ »,,,;?!\$%“« ABCDEFGHIJKLM
 NOPQRSTUVWXYZ ÄÖÜ 0123456789**

Compatil Exquisit Bold Small Caps

ABCDEFGHIJKLMNopqrstuvwxyz ÄÖÜ 0123456789

Compatil Text

abcdefghijklmnopqrstuvwxy äöü @ß&fifl ((€\$¥fç))
 ®©™ »,,,;?!\$%“« ABCDEFG
 HIJKLMNOPQRSTUVWXYZ ÄÖÜ 0123456789

Compatil Text Small Caps

ABCDEFGHIJKLMNopqrstuvwxyz ÄÖÜ 0123456789

Compatil Text Bold

**abcdefghijklmnopqrstuvwxy äöü @ß&fifl
 ((€\$¥fç)) ®©™ »,,,;?!\$%“« ABCDEFGHIJKLM
 NOPQRSTUVWXYZ ÄÖÜ 0123456789**

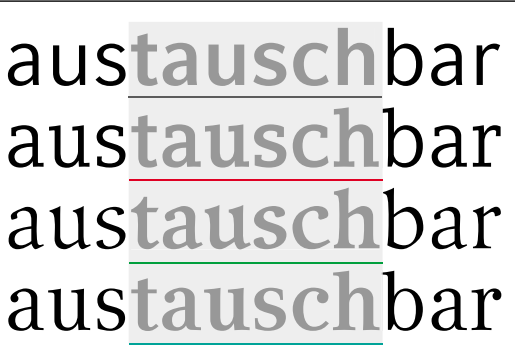
Compatil Text Bold Small Caps

ABCDEFGHIJKLMNopqrstuvwxyz ÄÖÜ 0123456789

Umfangreich: Insgesamt 16 Schnitte, aufgeteilt auf die vier Schriftfamilien Fact, Letter, Exquisit und Text umfasst die Compatil. Kapitälchen sind vorhanden, kursive Schnitte fehlen jedoch. Liebevoll sind die @-Zeichen gestaltet – keine Größenänderung oder Grundlinienverschiebung ist nötig, um eine perfekt gestaltete Mailadresse zu erhalten

Austauschbar:
Erstmals verfügt eine Schriftfamilie über ein übergreifendes, identisches Laufweitenraster. Darüber hinaus wartet die Compatil mit optisch identischen Strichstärken auf, was selbst bei der Mischung unterschiedlicher Schnitte innerhalb einer Textpassage zu einem sehr ausgewogenen Grauwert führt

Zwei Jahre Entwicklungsarbeit stecken in der Compatil. Reinhard Haus und Silja Bilz setzten die Ideen von Olaf Leu und seinem AnalyseTeam kongenial um



abc abc

Compatil Fact Frutiger

abc abc

Compatil Letter LinoLetter

abc abc

Compatil Exquisit Guardi

abc abc

Compatil Text Centennial

Déjà-vu-Erlebnis: Im direkten Vergleich zeigen die Schnitte der Compatil auffallende Ähnlichkeit mit einigen Klassikern der Linotype Library wie etwa der Frutiger, der LinoLetter, der Guardi und der Centennial

→ Von ihrer Anatomie her unterscheiden sich die Gestaltungsprinzipien der Schriftgruppen Renaissance-Antiqua, Barock-Antiqua, Serifenbetonte Antiqua und Grotesk normalerweise ganz erheblich. Trotzdem hat es das Entwicklungsteam der Compatil geschafft, gemeinsame Elemente in der Konturenführung der einzelnen Zeichen gruppenübergreifend herauszuarbeiten. Das sind einerseits die rein technischen Gemeinsamkeiten: Die Strichstärken sind optisch identisch, sämtliche Vertikalmaße wie Minuskel- und Versalhöhe, Ober- und Unterlängen sind aufeinander abgestimmt, und selbst die Querstriche der Versalien, zum Beispiel beim A, B oder E weisen in allen vier Familien dieselben Abstände von der Grundlinie auf. Zusammen mit der jeweils gleichen Zeichenbreite ist schon durch diese Maßnahmen für eine gewisse Ähnlichkeit der Schnitte gesorgt.

Darüber hinaus gaben die Gestalter den Schriften durch eine prägnante Formgebung den nötigen Zusammenhalt. So basieren die Minuskel-g in allen vier Varianten nicht auf der Antiqua-Form des g, sondern auf der von der Schreibschrift abgeleiteten Form, was natürlich bei den Antiquas innerhalb der Compatil (Letter, Exquisit und Text) zu einer recht einprägsamen und somit wiedererkennbaren Irritation führt. Alle übrigen Zeichenformen weisen jeweils exakt dieselben Proportionen auf wie die entsprechenden Zeichen der Parallelschnitte. Das kleine f hat stets einen recht zurückhaltenden Überhang. Das große wie das kleine k spreizen ihre Schenkel im exakt selben Winkel. Und auch die Schnittstellen der Schenkel sind immer gleich ausgeformt. Selbst die Kurven im Buchstaben S schlängeln mit denselben Radien. Teilweise kommt es auf diese Weise zu Brüchen innerhalb einer Schriftgruppe, wie beispielsweise beim bereits erwähnten Schreibschrift-G. Oder etwa beim für eine Renaissance-Antiqua sehr offenen und kaum gekringelten S-Bogen. Doch die Brüche innerhalb der Typen bleiben immer verzeihbar, ja sie wirken sich sogar eher charakterprägend aus, und ohne sie wäre das Gesamtkonzept der Compatil nicht so harmonisch.

Silja Bilz und Reinhard Haus sind in ihrem Entwurf mutig an die Grenzen der Klassifizierbarkeit gegangen, immer das Gesamtkonzept vor Augen. Die Compatil Exquisit leitet sich zwar von den Renaissance-Schriften ab, sie entwickelt jedoch schon wegen des G und des S eine ureigene Formsprache jenseits der DIN-Klassifizierung. Besonders die Compatil Text sprengt den Rahmen der Schriftgruppen. Sie ist exakt in der geometrischen Mitte zwischen Barock-Antiqua und Klassizistischer Antiqua angesiedelt und entzieht sich so jeder Möglichkeit einer Zuordnung. Die vier Geschmacksrichtungen der Compatil bewegen sich zwar sämtlich innerhalb der historisch vorgegebenen Formelemente, aber teilweise werden diese neu kombiniert und arrangiert, wodurch ein raffiniertes typografisches Menü entsteht.

Das Zahlenmaterial stellt wie bei kaum einer anderen Textform die Grundlage für Geschäftsberichte dar. Die für Analysten so wichtigen Kennzahlen und andere Daten werden in Tabellen aufgelistet und sollen so objektiv Aufschluss über Stärken und Schwächen des Unternehmens geben. Die Autoren von Annual Reports zweifeln wohl oft selbst an der Aussagekraft ihrer Zahlen, denn neben den Tabellen gibt es auch stets reichlich Prosa darüber, warum sie doch nicht alles sagen und wieso demnächst sowieso alles anders, nämlich besser wird. Das Team →

→ um Professor Leu hat also auch die Lesbarkeit von Zahlen als eines der wesentlichen Kriterien bei der Beurteilung der Designqualität von Geschäftsberichten ausgemacht. So waren die Entwickler der Compatil denn auch ausdrücklich aufgefordert, Ziffernzeichen zu entwickeln, die für eine optimale Lesbarkeit und wenig Verwechslungsmöglichkeiten sorgen.

Silja Bilz war im Rahmen ihrer Diplomarbeit bereits hochgradig sensibilisiert für das Thema Zifferngestaltung. Und so verwundert es nicht, dass die Compatil tatsächlich mit Zifferngarnituren ausgestattet ist, die an Klarheit und Eindeutigkeit kaum zu überbieten sein dürften. Leider gibt es für die Normalschnitte nur Ziffern in Versalhöhe und für die Kapitälchenschnitte nur in Minuskelhöhe, sodass Ziffern außerhalb von Tabellen entweder zu groß oder zu klein wirken, nie jedoch richtig. Mediävalziffern, also solche in Minuskelhöhe, jedoch mit Ober- und Unterlängen, die sich harmonisch in den Fließtext integrieren würden, sind nicht verfügbar.

Keine Frage, die Compatil ist neu und neuartig – trotzdem wirkt ihr Schriftbild eigenartigerweise bekannt und vertraut wie bei einem Déjà-vu. So zeigt ein Vergleich der Compatil-Varianten mit den Linotype-Schriften doch an einigen Stellen unübersehbare verwandtschaftliche Beziehungen. Gleiches Erbgut teilt beispielsweise die Compatil Exquisit mit der Guardi. Auch die DNA der Compatil Letter ist weitgehend identisch mit den Bauplänen der LinoLetter. Die Compatil Text ist stark verwandt mit der Centennial, und schließlich scheinen einige Lettern der Compatil Fact den entsprechenden Zeichen der Frutiger wie aus dem Gesicht geschnitten. Um gleich möglichen Plagiatsvorwürfen vorzubeugen, sei vermerkt, dass das Kopieren hauseigener Ideen keinesfalls einen Plagiatsfall darstellt. Es spielt sich alles innerhalb von Linotype Library ab, wobei im Falle der Exquisit-Guardi-Verwandtschaft für beide Entwürfe Reinhard Haus verantwortlich zeichnet. Das Design-Team Bilz und Haus hat sich zwar von den vorhandenen Schriftenentwürfen inspirieren lassen, sie aber so individuell modifiziert, dass sie innerhalb eines Gesamtsystems zu etwas völlig Neuem komponiert wurden.

Kaum eine andere Schriftsippe schöpft derart kreativ aus dem typografischen Material vergangener Epochen: Die Compatil benutzt vier Ausgangsformen und schafft bereits durch die Angleichung der eher technischen Parameter Laufweite und Strichstärke ein Schriftsystem von hoher Prägnanz und Flexibilität. Dabei bleiben ästhetische Kriterien trotz der technischen Besonderheiten immer voll erfüllt: Nie sieht man der Type die Laufweitenkompatibilität und die damit verbundenen Kompromisse an, sie wirkt weder holperig noch steif, und sie hat eine moderne und kommunikative Anmutung, die prägnant ist, aber nie dominant.

Wünschenswert aus typografischer Sicht und notwendig für einen durchschlagenden Erfolg der Compatil ist aber ihr Ausbau – die fehlenden Kursivschnitte und Mediävalziffern müssen dringend nachgereicht werden, auf weitere Strichstärken neben Regular und Bold wird der Markt eher verzichten können. Einer komplett ausgebauten Compatil, welche über www.linotypelibrary.com zu beziehen ist, wird dann auch der hohe Preis von rund 5700 Mark nicht schaden können, der sich nur dadurch relativiert, dass er Lizenzen für den Einsatz auf 20 Computern umfasst.

HELMUT KRAUS



Compatil Fact



Compatil Letter

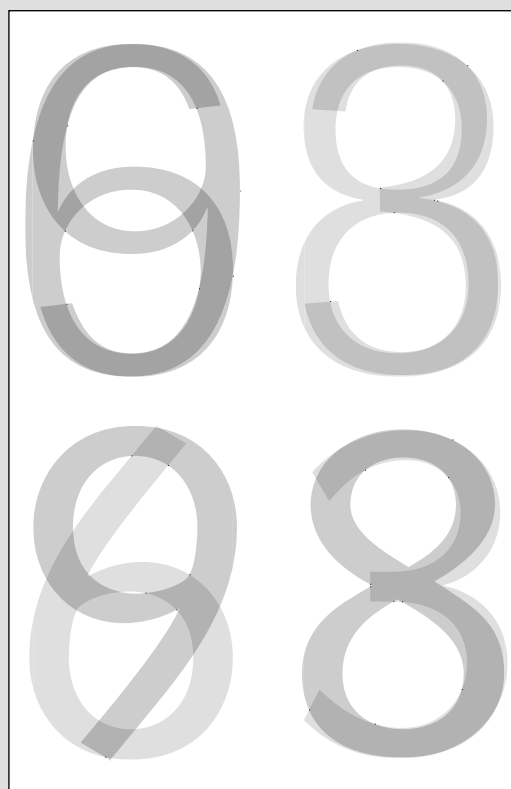


Compatil Exquisit



Compatil Text

Harmonie durch Gegensätze: Trotz unterschiedlicher Ausformung der Strichenden beziehungsweise Serifen ist die Gesamtanmutung der Zeichen harmonisch aufeinander abgestimmt. Erreicht wird dies vor allem durch ein einheitliches Maßsystem, denn: Alle Vertikalhöhen und auch die Zeichenbreiten folgen einem einheitlichen Raster



Macht der Ziffern: Im Vergleich zur Helvetica (oben), die wohl zu den Schriften mit sehr schlecht lesbaren Zahlen gehört, wirken die Ziffern der Compatil auffallend klar und gut unterscheidbar. Erreicht wird dies durch ihre individuelle Ausgestaltung. Legt man die kritischen Zahlen 3, 6, 8 und 9 übereinander, zeigt die Compatil voneinander abweichende Linien, die Linien der Helvetica sind fast deckungsgleich